

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

möglichkeit studiert und kommt in Bestätigung der von Willcocks gemachten Untersuchungen zu dem wichtigen Ergebnis, daß Irak Arabi (das Deltaland Mesopotamiens) dem Nilland vollständig ebenbürtig, ja sogar überlegen ist, sobald eine geordnete Bewässerung hergestellt wird. Namentlich gilt dies auch mit Bezug auf die Kultur und Qualität der Baumwolle. Die Ebene von Abdana trägt den Namen „Kleinägypten“, Mesopotamien aber wird ein „größeres Ägypten“ werden. Djavid-Bei hat nun in seiner Budgetrede vom 4. Juli 1914 angekündigt, daß die Bewässerungsarbeiten in Mesopotamien im Wege einer allgemeinen Ausschreibung vergeben werden sollen. Wir zweifeln heute schon nicht daran, wem diese Arbeiten zufallen werden. Die Bewässerung Mesopotamiens — eine deutsche Zukunftsaufgabe! Es ist, als ob der greise Goethe, der einen Suez- und Panamakanal vorausgeschaut hat, diese deutsche Zukunftsaufgabe geahnt hätte, als er seinen Faust am Ende seines Lebens und Strebens ausrufen läßt:

„Eröffn' ich Räume vielen Millionen,
 Nicht sicher zwar, doch tätig frei zu wohnen.
 Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde
 Sogleich behaglich auf der neusten Erde,
 Gleich angefedelt an des Hügel's Kraft,
 Den aufgewälzt kühn-ernste Völkerschaft.
 Im Innern hier ein paradiesisch Land —
 Da rase draußen Flut bis auf zum Rand,
 Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschließen,
 Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen.“

Industrie

Die türkische Industrie steckt noch in den Kinderschuhen; soweit eine solche besteht, ist sie vorwiegend Hausindustrie. Von einiger Bedeutung sind nur die Teppichknüpferei, die Zigaretten-, Textil- und keramische Industrie; für die Bierbrauerei, Mühlenindustrie und Gerberei sind gute Aussichten vorhanden. Noch aber ist die Industriearmut dadurch gekennzeichnet, daß die Türkei Getreide und Wolle ausführt, dagegen Mehl und den Fes einführt. Nichtsdestoweniger birgt die Türkei große Bodenschätze in sich, die ihr einmal zu einem mächtigen Industrieaufschwung verhelfen werden. Eisen, Kupfer und Chromerz, silberhaltiges Blei, Zink, Borazit, Meerschäum, Asphalt, Petroleum, Kohle sind die